

Stadt will Unternehmen «ermutigen», bilinguer zu werden

Gestern Abend ist das neue Format von TeleBilingue, «Kontrovers», zum ersten Mal ausgestrahlt worden. Im Mittelpunkt der Debatte stand die Zweisprachigkeit.

Donna Gallagher/mg

In der Regie wird eifrig gearbeitet. Die Aufzeichnung der neuen Fernsehshow «Kontrovers» steht kurz bevor. Soundcheck, Kameras, alles klar.

Chrystel Breuer, die Programmleiterin von TeleBilingue, fragt die beiden Gäste des Tages: «Seid ihr bereit?» Die Bieler Stadtpräsidentin Glenda Gonzalez Bassi (SP) und FDP-Stadtrat Andreas Gerber nicken zustimmend. «Kontrovers» kann beginnen.

Der Duden definiert das Adjektiv «kontrovers» als «gegensätzlich» oder «widersprüchlich», eine Kontroverse bezeichnet eine Meinungsverschiedenheit. Entsprechend sollen die Gäste der neuen Sendung sich über die diskutierten Themen uneins sein.

Engagiert und kompromisslos

«Mit diesem neuen Format wollen wir die Meinungsvielfalt in der Region beleuchten», sagt die Produzentin von «Kontrovers», Chrystel Breuer. «Die Idee ist es, Menschen mit unterschiedlichen Standpunkten zusammenzubringen und Herausforderungen für alle zugänglich zu machen.»

Am letzten Mittwoch jedes Monats werden zwischen zwei und vier Akteure aus der Region über ein Thema diskutieren. Die Gäste werden mal einen politischen, mal einen praxisnahen Aspekt ansprechen. Denn «Kontrovers» soll die Debatte anregen, eine Tribüne für engagierte, kompromisslose Stimmen sein.



Nicoletta Cimmino, Publizistische Leiterin von Gassmann Media, FDP-Stadtrat Andreas Gerber und Stadtpräsidentin Glenda Gonzalez Bassi (PSR) haben in der ersten Folge von «Kontrovers» diskutiert.

Bild: Anne-Camille Vaucher

Zurück im Studio, die Kamera läuft. «Wir werden versuchen, konstruktiv zu sein, auch wenn es kontrovers ist», beginnt Nicoletta Cimmino, Moderatorin der Sendung und publizistische Leiterin der Gruppe Gassmann Media. «Und wir machen es auf die Bieler Art.»

Das bedeutet, dass jeder in seiner Sprache spricht. Die Zweisprachigkeit ist denn auch das Thema der ersten Sendung, die am Mittwochabend ausgestrahlt wird.

Vor den Kameras ergreift die Stadtpräsidentin als Erste das Wort. «Ich würde sagen, dass es der Zweisprachigkeit in Biel sehr gut geht. Wir haben zwei Gemeinschaften, die praktisch gleich gross sind. In der Stadt höre ich viel Französisch, Dialekt und sogar ziemlich viel Hochdeutsch.»

Einige Bielerinnen und Bieler, die auf der Strasse befragt wurden, sind da etwas anderer Meinung. «Ich denke, dass die Behörden nicht genug tun»,

wirft etwa ein Romand ein. «In der Verwaltung wird Dialekt klar bevorzugt. Aber vielleicht ändert sich das jetzt, wo wir eine französischsprachige Stadtpräsidentin haben.»

Braucht es dafür eine besondere Stelle?

Diese Kritik findet im Studio Gehör. «Ich habe vor, diese Erwartungen zu erfüllen», sagt Glenda Gonzalez Bassi. Der Prozess sei schon in vollem Gange ist, da Biel und Leubringen-Magg-

lingen ab März auf nationaler Ebene offiziell als zweisprachig anerkannt werden.

Für Andreas Gerber ändert sich dadurch nicht viel, auch wenn es positiv ist. «Ich würde sagen, dass diese Entwicklung keine Auswirkungen auf die Art und Weise haben wird, wie wir im Alltag zusammenleben.»

«Dennoch wird dieser offizielle Status Druck auf nationale Unternehmen wie Migros oder Coop ausüben, in Biel Lehrlinge in beiden Sprachen auszubilden,

und nicht nur in Deutsch, wie es heute der Fall ist», sagt Moderatorin Nicoletta Cimmino.

Die Stadtpräsidentin stimmt zu. «Wir müssen die Unternehmen ermutigen, in diese Richtung zu gehen.»

Die Stadt habe schon eine 60-Prozent-Stelle, die sich genau damit befasse. «Wir müssen sie dringend ausbauen», sagt Gonzalez Bassi.

Diese Aussage lässt den FDP-Stadtrat Gerber aufhorchen. «Ich glaube nicht, dass so etwas Aufgabe der Stadt ist.»

Er sei auch der Meinung, dass die Unternehmen Verantwortung übernehmen sollen – aber auf freiwilliger Basis. «Im Übrigen gibt es andere Möglichkeiten, die Bieler Wirtschaft zu unterstützen, ohne in diese Art von Stellen zu investieren», so der Politiker.

Das Schlusswort in der Debatte hat die Stadtpräsidentin: «Ich möchte, dass die Zweisprachigkeit für alle selbstverständlich wird, dass jeder sie sich aneignen und zu seiner eigenen machen kann.»

Info: «Kontrovers» ist immer am letzten Mittwoch des Monats um 21 Uhr auf TeleBilingue zu sehen. Über den Instagram-Account von TeleBilingue können Fragen gestellt und Inputs zu Sendungen eingebracht werden.

Die ganze Sendung zum Nachschauen:



REKLAME



Wohnen im Seeland Immobilien GmbH
2560 Nidau | 3210 Kerzers
Telefon 032 323 01 04
www.eraeeland.ch
wohnen@imseeland.ch

ERA
IMMOBILIEN

Der Mensch steht bei uns im Vordergrund!
Wir verkaufen Ihre Liegenschaft und sind die Ansprechpartnerinnen an Ihrer Seite.

Unser Image-Film

Verwirrung um Finanzierung des neuen Spitalzentrums

Der «Sonntagsblick» schrieb, Swiss Medical Network zeige an der Finanzierung Interesse. Das stimmt nicht.

Lucie Ostorero/tm

Laut dem «SonntagsBlick» soll Swiss Medical Network (SMN) daran interessiert sein, den Bau des neuen Spitalzentrums Biel in Brügg zu finanzieren, dessen Kosten auf 250 Millionen Franken geschätzt werden. Auf Anfrage dementiert SMN diese Information ausdrücklich: «Wir haben keinen Kontakt bezüglich dieser Finanzierungsanfrage», sagt die Kommunikationsbeauftragte des privaten Unternehmens gegenüber RJB. Verwaltungsratspräsident Raymond Loretan bestätigte diese Aussage.

Das Spitalzentrum spricht seinerseits von einer Verwechslung. «SMN ist kein Unternehmen, das Krankenhäuser baut», präzisiert Direktor Kristian Schneider. Er fügt aber hinzu, dass eine andere Immobiliengesellschaft Interesse zeigt. Das Spital hat sich noch nicht auf ein Finanzierungsmodell festgelegt.

«Aber eine andere Immobiliengesellschaft zeigt Interesse.»

Kristian Schneider
Direktor des Spitalzentrums

Nachrichten

Hofladen eröffnet diesen Samstag

Ried Die Betriebsgemeinschaft Seeland Bio im freiburgischen Büchlen eröffnet am Samstag, 1. März, den Hofladen «Frisch vom Hof» an der Murtenstrasse 51 im benachbarten Ried. Neben eigenem Gemüse bietet Seeland Bio auch ein Sortiment an zugekauften Bio-Produkten sowie regionalen Spezialitäten an. Und schliesslich gehört ein Take-Away-Service mit Bio-Kaffee, Bio-Salaten und selbstgemachten Sandwiches dazu. (mt)

Parkhaus-Initiative kommt zustande

Biel Die am 4. Februar eingereichte Gemeindeinitiative «Parkhaus - Parkings couverts» ist offiziell zustande gekommen. Wie die Stadt mitteilt, wurden 2514 gültige Stimmen eingereicht. Nötig gewesen wären mindestens 2025. Der Initiativtext wird nun einer materiellen Prüfung unterzogen. Wird die Initiative für gültig erklärt, muss sie innerhalb von zwei Jahren nach ihrer Einreichung zur Abstimmung gelangen. (mt/mg)

Gratulationen

Ruth Gugger-Siegenthaler feiert heute ihren 97. Geburtstag. Die Jubilarin wohnt in Ins.

sammen mit ihrer Familie feiern. Die Jubilarin wohnt in Vingelz.

Elsbeth Batschelet-Tschantre kann ihren 90. Geburtstag zu-

Salih Miftari kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Barga.



Das BT gratuliert den Jubilarinnen und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Gratulationen via gratulationen@bielertagblatt.ch